

Schloss damit!

Wolfgang Ellenrieder und Tal R
in der Städtischen Galerie



Kunst in einem Schloss – zeitgenössische, sich windende, bunte, manchmal auch etwas sperrige Kunst – allein das ist schon eine Kunst für sich: Entweder sie ignoriert das Schloss komplett (auch das ist ja ein Statement), oder sie geht ganz in den Räumen auf...

Zwei neue Ausstellungen in der Städtischen Galerie versuchen den Mittelweg: Während Wolfgang Ellenrieder seine Malerei bei „Hybrid“ in den Raum hineinrutschen lässt, verwandelt Tal R mit „Sail Away“ die großen Räume des Schlosses in die engen Innereien eines Segelschiffes. Wolfgang Ellenrieder, Professor an der HBK Braunschweig, gibt sich gleich auf mehrere Arten „hybrid“ – zum einen sind Teile der Ausstellung auch an der HBK zu sehen, zum anderen sind die gezeigten Werke Hybride aus Malerei und Plastik. Seine Bretter, Holzplatten und Bilder „fallen“ geradezu auf den Betrachter zu, der nie genau weiß, ob die Oberflächen nun gedruckt sind oder aufgemalt – oder sogar echt. Seine „Verdopplung der Welt“ reißt den ganzen Raum gleich mit hinein in einen Strudel aus Zweifeln an der Verlässlichkeit der Wahrnehmung. Tal R dagegen erlebte das Schaukeln und Schäumen des Realen auch in der Realität: Auf einem Segelschiff fuhr der in Tel Aviv geborene, in Kopenhagen lebende Künstler durch die See, um einen schwer zugänglichen Teil von Grönland zu erreichen. Dabei ließ er sich von vorbeischaukelnden Bergen und Wolkenformationen verzaubern, floh, nach seinen

Ausflügen in die Welt der Comics, der Videospiele, wieder ganz Eskapist, vor der Realität, unterhielt sich mit Naturwissenschaftlern und Seemännern an Bord, fand seinen Flow, wurde eins mit Grönland – wer die Farbe einer Wolke ändert, sie abstrahiert, in einem Bild einfängt und erinnert, der kann die unberechenbare Naturgewalt ein ganz klein bisschen besser kontrollieren. Herausgekommen ist die Ausstellung „Sail Away“, die Tal R, der auch schon mit Jonathan Meese und Daniel Richter gearbeitet hat, exklusiv für Wolfsburg in der kompletten Entwicklung zeigt – von der Skizze zur Malerei auf echtem Segeltuch. Dazu schuf die Städtische Galerie enge Gänge, die einem, mitten im Wolfsburger Schloss, das Gefühl vermitteln, in einem Schiffsbauch zu sein, gefüllt mit Skulpturen, Bildern, einem Hauch Klaustrophobie. Der Segeltörn in die zeitgenössische Kunst ist bis 24. November zu sehen, Wolfgang Ellenrieders „Hybrid“ noch bis 4. August. Was kann man einer jungen Stadt, die sich schon im Namen auf eine Burg bezieht, auch anderes zum 75. wünschen als ein Schloss, das sich mit der Zeit verwandelt – aus sich „herausgeht“?

Text: Sebastian Heise, Foto: Städtische Galerie